

Reise in die tiefen Tiefen des Universums

Der Bonner Professor Uli Klein widmete sich in Waldbröl-Schnörriegen dem „James Webb Space Telescope“

VON MICHAEL KUPPER

Schnörriegen. Einen spannenden Einblick in die Tiefen des Universums gab es am Freitagabend im Waldbröler Weiler Schnörriegen. Das Schnörriegen Telescope Science Institute, die örtliche Schülersternwarte, hatte zu einem Vortrag von Professor Uli Klein vom Argelander-Institut für Astronomie an der Bonner Universität eingeladen – im Fokus: das „James Webb Space Telescope“. Zunächst schilderte der Physiker Norbert Reinecke die Entwicklung der Sternwarte am Ringweg: „Vor 15 Jahren war hier noch eine wilde Wiese.“ Die Betonung liegt vor allem auf dem Wort „Schüler“. Mit einem Schmunzeln erklärte Reinecke den gut 50 Zuhörern: „Ziel ist, die jungen Leute von der Straße wegzuholen, damit sie etwas Vernünftiges machen.“

Zehn Milliarden Dollar riskiert

Dann beschrieb Uli Klein etwa die Akrilie, mit der das Weltraumteleskop gefertigt und am zweiten Weihnachtstag 2021 mit Ariane 5 ins All geschossen worden war: „Jedes Staubchen auf dem rund sieben Meter großen Spiegel hätte die Beobachtungen beeinträchtigt.“ Optimal sei die Entfaltung des in der Raketspitze gelagerten Teleskops verlaufen: „Wäre nur eine Sache schiefgegangen, wären zehn Milliarden US-Dollar im Eimer gewesen.“

In beeindruckenden Bildern zeigte Klein einen Vergleich mit dem Hubble-Teleskop, das im für den Menschen sichtbaren Bereich arbeitet, während James Webb sich des



In der Schnörrieger Schülersternwarte lud der Wissenschaftler Uli Klein ein zu einer spannenden Reise tief hinein in das Weltall.

Foto: Kupper

infraroten Frequenzspektrums bedienen habe: „Infrarotstrahlung ist in der Lage, Gase zu passieren, die das optische Licht nicht durchdringen kann.“ Zudem liefere das neue Teleskop mit seiner Brennweite von gut 130 Metern Aufnahmen in einer bis dahin nicht möglichen Auflösung – zum Vergleich: Übliche Foto-Brennweiten von Teleskopen reichen bis etwa 500 Millimeter. Danach widmete sich der Wissen-

schaftler dem Sonnensystem: So sind etwa auf dem Jupiter Polarlichter besonders gut zu erkennen und der bislang strukturlose Uranus nun auf einmal Wolken und wie der Saturn ein Ringsystem zeige.

Grandios waren die Fotos vom Carina-Nebel im interstellaren Bereich. Klein schilderte die Entwicklung von Sterngeburten, aber auch bislang nicht erklärbare Phänomene bei sterbenden Sternen. Schließ-

lich warf er einen Blick in die entferntesten Galaxien mit einer Lichtlaufzeit von knapp 13 Milliarden Jahren: „Die sind nur rund 290 Millionen Jahre nach dem Big Bang entstanden.“ Um diese gewaltigen Entfernungen zu verdeutlichen, führte Norbert Reinecke aus, dass eine Reise zum nur vier Lichtjahre entfernten Erd-Nachbarn Proxima Centauri rund 20.000 Jahre dauere. Darauf Uli Klein: „Wir leben besser hier

und sehen zu, dass wir die Erde in Ordnung halten.“

Dennis Falkenbach aus Bornheim war für den Vortrag mit seiner Kölner Freundin Anna Taggenbrock angereist: „Wir haben zwar nicht alles verstanden, aber insgesamt einen besseren Blick aufs Universum bekommen.“ Und die Wiehlerin Sanja Kirchner bekannte: „Das war ein sehr interessanter Vortrag – so etwas könne man öfter machen.“



Der neue Vorstand des FDP-Kreisverbands: (v.l.) Sebastian Diener, Annette Pizzato, Reinhold Müller, Christopher Skerka, Dominik Trautmann, Sebastian Franken, Karin Wroblowski und Christian Hoene. Foto: Börsch

Trautmann bleibt Chef des FDP-Kreisverbands

Beim Kreisparteitag wurde ein neuer Vorstand gewählt. Die Partei möchte vermehrt Anträge in Ausschüssen stellen

Wiehl. Dominik Trautmann bleibt Vorsitzender des FDP-Kreisverbands. Das haben die Fraktionsmitglieder am Samstag bei ihrem Kreisparteitag in Wiehl entschieden und den Delegierten in seinem Amt bestätigt. Auch im geschäftsführenden Vorstand bleibt weitgehend alles unverändert. Neu im Vorstand ist lediglich Kreistagsmitglied Sebastian Franken. Er folgt als stellvertretender Vorsitzender auf Dominik Seitz. Zudem wurden zahlreiche Delegierte für Bezirks- und Landesparteitage bestätigt.

In seinem Bericht blickte Dominik Trautmann zunächst zurück. Zentraler Schwerpunkt der vergangenen beiden Jahre sei die Organisation und Durchführung der Wahlkämpfe, vor allem vor der Kommunalwahl, gewesen. Der Vorsitzende betonte in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Ortsverbände. In Oberberg gebe es weiterhin 15 FDP-Ortsverbände, teilt die Partei mit.

Fraktionsvorsitzender Reinhold Müller erinnerte daran, dass die FDP über zwei Jahrzehnte hinweg Verantwortung im Oberbergischen Kreis getragen und zahlreiche Projekte maßgeblich mitgestaltet habe – darunter die Krankenhausreform, der Ausbau des Rettungsdienstes, die Entwicklung von Metabolon, Investitionen in Schulen sowie infra-

strukturelle Maßnahmen, wie der Mitteilung der Liberalen zu entnehmen ist. Das Ergebnis der Kommunalwahl im vergangenen Jahr führte zu veränderten Mehrheitsverhältnissen. Die FDP bleibe mit drei Mitgliedern im Kreistag jedoch handlungs- und antragsfähig, so Müller.

Rein inhaltlich sieht er den Kreis vor erheblichen finanziellen Herausforderungen. „Steigende Ausgaben in der Jugend- und Sozialhilfe, Belastungen im Bereich der Eingliederungshilfe, höhere Personalkosten sowie offene Fragen bei der Finanzierung des Rettungsdienstes setzen die kommunalen Haushalte massiv unter Druck“, heißt es in der Mitteilung der FDP weiter. Eine drohende Haushaltssicherung sei ein ernstes Warnsignal. Mehrbelastungen würden sich auf die Kreisumlage und somit auf die Städte und Gemeinden auswirken, warnte Müller.

In der neuen Wahlperiode möchte die FDP verstärkt eigene Anträge in den Ausschüssen einbringen und sich als liberale Stimme für solide Finanzen, wirtschaftliche Vernunft und kommunale Handlungsfähigkeit einsetzen, heißt es. Mit Blick auf die Landtagswahl 2027 betonte Trautmann: „Unser Anspruch muss es sein, bis dahin gemeinsam daran zu arbeiten, wieder stärker gestaltende Kraft zu werden.“ (lth)

Verantwortungsvolle Pflege oberbergischen Brauchtums

Die Gummersbacher Schützen und die Sportschützen Marienheide wurden in den Oberbergischen Schützenbund aufgenommen

VON MICHAEL KUPPER

Bergneustadt. Der Oberbergische Schützenbund (OSB) hat zwei neue Mitglieder. Am Samstag ist bei der Delegiertenversammlung in Bergneustadt Kravinkelsaal mehrheitlich beschlossen worden, den Gummersbacher Schützenverein und die Sportschützen Marienheide in die Reihen des OSB aufzunehmen. Zuvor hatten sich die beiden Vereine vorgestellt. „Uns ist die Bedeutung des OSB für die verantwortungsvolle Ausübung des Schießsports und die Pflege des Brauchtums bewusst“, betonte Markus Brand, Vorsitzender der Gummersbacher Schützen.

Sein Verein zähle rund 1100 Brauchtums- und 55 Sportschützen. Brand schilderte, dass der GSV bis in die ersten Jahre des neuen Jahres als erstes Mitglied im OSB gewesen sei, die Gründe für den damaligen Austritt seien ihm nicht bekannt. Diese Zeitung hatte 2009 berichtet, dass die Gummersbacher Schützen ihre Interessen im Bund nicht mehr ausreichend vertreten sahen. Rund 100 Mitglieder hatten sich bei nur einer Gegenstimme für den Austritt ausgesprochen. Weitere Gründe dafür

waren damals unter anderem der Mitgliedsbeitrag sowie die Pflicht, dem OSB Ehrennadeln abzukufen.

Der Gummersbacher Schützenverein habe zuletzt mehrfach den Reset-Knopf gedrückt, berichtete Markus Brand am Samstag. So sei das Schützenfest 2025 von der Stadthalle mit 4500 Gästen erfolgreich in die Innenstadthalle verlegt und jüngst seien sieben digitale Schießbahnen in Betrieb genommen worden. „Nun hoffen wir auf einen erfolgreichen Neustart mit dem OSB.“

Kooperation trägt Früchte

Bernd Sorge, Vorsitzender der Sportschützen Marienheide, führte aus, dass die Sportschützen bislang als Abteilung in den Schützenverein Marienheide integriert waren. Der Rheinische Schützenbund (RSB) habe jedoch darauf gedrängt, diese „Insellösung“ abzuschaffen. Das führte zu einer eigenen Vereinsgründung mit 16 Mitgliedern: „Wir suchen dringend Nachwuchs.“ Ziel sei es, auch weiterhin an den Veranstaltungen des OSB teilzunehmen und dessen Interessen zu vertreten.

Zuvor hatte OSB-Präsident Thomas Ufer in seiner Begrüßung be-

schrieben, dass die bei der letztjährigen Delegiertenversammlung in Lindlar beschlossene Kooperationsvereinbarung mit dem RSB erste Früchte trage und bereits einige Sportschützen gemeldet werden konnten: „Damit ist das nicht mehr nur eine Vereinbarung auf dem Papier, sondern inzwischen gelebte Praxis.“ Als besonders erfreulich bezeichnete er die Entwicklungen im Jugendbereich. Danach seien neue Jugendleiterlizenzen erworben worden, einige Vereine hätten sogar neue Jugendabteilungen aufgebaut. Ufer betonte, dass der OSB die Vereine bei ihrer Arbeit unterstütze und ihre Interessen vertrete. Umgekehrt lebe der Verband von der Beteiligung der Mitgliedsvereine.

Schießwart Detlef Leisering überreichte die Trophäen des 71. Pokalschießens im September in Waldbröl. Er appellierte an die Vereine, besonders auch die jüngeren Schützen für Wettbewerbe zu motivieren. Die Organisation der Versammlung hatte der Schützenverein Hohe Belmicke übernommen, die Bewirtung oblag den Roten Funken des TuS Belmicke. Musik machte der Musikverein „Treue Ottfingen“. (mit lth)



In Bergneustadt begrüßte Thomas Ufer (M.), Präsident des Oberbergischen Schützenbundes, die beiden neuen Mitgliedsvereine aus Marienheide und Gummersbach um Bernd Sorge (l.) und Markus Brand (r.). Foto: Kupper

Experten klären über Darmkrebs auf

Oberberg. Im bundesweiten Darmkrebsmonat März laden das Darmzentrum Oberberg und die Volksbank Oberberg zu einem gemeinsamen Informationsabend zur Darmgesundheit ein. Unter dem Titel „Gesunder Darm, gesundes Leben“ findet die Veranstaltung am Mittwoch, 11. März, ab 17 Uhr in den Räumen der Volksbank Oberberg im Forum Gummersbach statt. Der Eintritt ist frei.

Im Mittelpunkt stehen die Prävention, die Früherkennung und moderne Behandlungsmöglichkeiten bei Darmkrebs. Albrecht Kendel, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie, informiert darüber, wie sich das persönliche Darmkrebsrisiko senken lässt und welche Rolle Vorsorgeuntersuchungen spielen.

Anschließend stellt Professor Stefan Saad, Leiter des Darmzentrums Oberberg und Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, aktuelle Therapieformen bei einer Darmkrebskrankung vor und erläutert die Vorteile einer Behandlung in einem spezialisierten Zentrum.

Auch die Ernährung ist Thema des Abends. Die Diätassistentin Dorothee Richter gibt praktische Tipps für eine darmfreundliche Ernährung und stellt Rezepte vor. Ergänzend informieren Expertinnen und Experten der Volksbank über Möglichkeiten der finanziellen Absicherung im Krankheitsfall. (dsh)

Carpportbrand konnte schnell gelöscht werden

Weiershagen. Weil der Anbau eines Carports bei einem Wohnhaus in Brand geraten war, musste die Feuerwehr am späten Samstagabend in die Wiehler Ortschaft Weiershagen ausrücken. Laut Bericht der Wiehler Feuerwehr galt es am Einsatzort zunächst, eine Ausbreitung des Feuers auf das angrenzende Wohnhaus zu verhindern.

Zur Bekämpfung der Flammen rückten insgesamt fünf Trupps der Feuerwehr vor, davon zwei unter Atemschutz. Ein Trupp habe zudem die direkte Brandbekämpfung durchgeführt, während ein weiterer Trupp eine Riegelstellung zum Schutz des Wohnhauses aufbaute, teilte die Feuerwehr Wiehl weiter mit.

Den Einsatzkräften gelang es schnell, den Brand unter Kontrolle zu bringen und zu löschen sowie die Ausbreitung auf das Wohnhaus zu verhindern. Im Einsatz waren die Einheiten Bielstein/Weiershagen und Drabenderhöhe sowie der Gerätewagen Atemschutz, die Drehleiter aus Oberwiehl und das Tanklöschfahrzeug aus Bomig, heißt es in dem Bericht der Wiehler Feuerwehr abschließend. (lth)

Mountainbiker wird verletzt in Klinik geflogen

Wipperfurth/Kierspe. Schwere, aber nach ersten Erkenntnissen vor Ort nicht lebensgefährliche Verletzungen hat sich ein 61 Jahre alter Mountainbiker aus Wipperfurth bei einem Unfall in Kierspe (Märkischer Kreis) zugezogen. Er war am frühen Sonntagmorgen in einem Waldgebiet im Bereich Antlenberg nahe der Kiersper Ortschaft Rönshald getürrt. Nach Angaben der Polizei brachte ein Schlagloch den Wipperfurth Biker, der in einer Gruppe mit fünf Mitfahrern unterwegs war, zu Fall.

Neben dem Rettungsdienst war die Feuerwehr zur Tragehilfe und Absicherung der Landung eines Rettungshubschraubers alarmiert worden. Der DRF-Helikopter „Christoph Dortmund“ landete auf einer nahegelegenen Wiese. Der Verletzte wurde in einer speziellen Trage zum Hubschrauber transportiert. Nach Angaben der Polizei wurde er voraussichtlich in eine Unfallklinik nach Dortmund gebracht. (klü)